

PARALLELPISTE OST-WEST

Wie in der Weltwoche zu lesen ist, ist der Traum vom Mega-Hub noch nicht ausgeträumt. Unsere Verwaltungsrätin von unique resp. Regierungsrätin vom Kanton Zürich D. Fierz bringt eine neu Variante auf den Tisch. Die Parallelpiste in den Norden ging nicht, also probieren wir es in den Westen. Ich werde das Gefühl nicht los, dass hier ein Katz- und Mausspiel läuft. Der Süden wird gegen den Norden ausgespielt, der Westen wird sowieso vergessen und der Osten spielen wir wie üblich gegen den Süden aus. Für die einen den Zucker, für die anderen die Peitsche.

Bei der Planung ging einiges vergessen, das Hochmoor kann nicht einfach abgebaut werden; die Topografie spielt in Holland vielleicht keine Rolle, aber in der Schweiz sehr wohl. Genau wie beim gekröpften Nordanflug, gibt es im Westen und im Osten einen Richtplan, der kann und darf man nicht einfach über den Haufen werfen. Es gibt eine Faustregel: Was im Süden nicht geht, geht in der Regel im ganzen Kanton nicht! Was am meisten Kopfschütteln hervor ruft, ist wiederum die Tatsache, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich nicht für den ganzen Kanton denkt. Falls wir den ganzen Flughafen umkrempeln und all diese Milliarden ins Moor setzten wollen, wäre es da nicht billiger man würde den ganzen Flughafen versetzten.

Wir alle, Süden, Osten, Norden und Westen versuchen Lösungen zu finden und die Steine aus dem Weg zu räumen. Es ist weder Vertrauensfördernd noch zukunftsorientiert in der heutigen Situation, die vom Bund einberufene Mediation zu gefährden.

Es wäre wahrscheinlich evizienter gewesen, man hätte das Geld für diese Studie ins Budget für unsere Schulen aufgenommen, es scheint, wie wenn wir in den Fächer Rechnen und Staatskunde mehr Förderung brauchen.

Edith Brändli

IKARUS ERBEN Westen